Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

232 (4.10.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 232
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
4. Oktober 1932

Streikbewegung und Papen-Programm

Man schreibt uns:

Großen Einfluß auf die Durchführung bzw. die Abänderung des Papen-Programms hat die überall aufflammende Streikbewegung ausgeübt. Die Arbeiterschaft wehrt sich vielfach gegen die Tarifermäßigungen. Auf den ersten Blick scheint es, als geschehe dies zum Schaden der Erwerbslosen, die auf diese Weise daran gehindert werden, wieder in den Wirtschaftsprozeß hineinzukommen. Dies wäre jedoch eine zu oberflächliche Betrachtung; vielmehr muß man auch den Interessen der Arbeiterschaft gerecht werden, die in viel höherem Maße bedroht sind, als es auf den ersten Blick scheint. In Wirklichkeit kommt es nämlich bei der Neueinstellung von Arbeitskräften nicht nur darauf hinaus, daß den Arbeitern bis zu 12,5 Prozent ihres bisherigen Einkommens abgezogen wird, sondern sie verlieren bis zu einem Viertel, wenn zu der Lohnkürzung noch eine Arbeitszeitverkürzung hinzutritt.

Eine überaus wichtige Entscheidung in den sich augenblicklich abspielenden Kämpfen ist durch die Aufhebung der vom Amtsgericht Weißenfels erlassenen einstweiligen Verfügung gegen die Gewerkschaften gefällt worden. Durch sie wird das Streikrecht erneut anerkannt. Für die Arbeitgeber dürfte sich daraus die Konsequenz ergeben, sich nach Möglichkeit mit den Arbeitnehmern auf gütlichem Wege zu einigen, zumal die Gewährung der Beschäftigungsprämie ja nicht davon abhängig ist, daß die Löhne der anderen Arbeiter in dem der Notverordnung vorgesehenen Maße gesenkt werden. Die Betriebe, die Neueinstellungen vornehmen wollen, kommen zu diesem Entschluß ja nicht allein deshalb, weil sie nur das Papen-Programm unterstützen wollen, sondern weil vielfach auch ein effektiver Bedarf an neuen Arbeitskräften besteht. Infolge der schwierigen Kapitalverhältnisse sind in der Mehrzahl aller Betriebe die Lager fast restlos abgebaut worden, und es werden immer nur soviel Arbeitskräfte beschäftigt, wie Aufträge vorhanden sind. Kommt nun eine neue Bestellung herein, so ist sie allein durchführbar bei Einstellung von neuen Arbeitskräften. Kommt es zu keiner Einigung mit den Arbeitnehmern oder gar zu einem Streik, so geht damit dem Unternehmem der Verdienst an dem Auftrag verloren. Welche Betriebe können sich das heute noch leisten?

In gewisser Beziehung ist also die Stellung der Arbeitgeber schwächer als die der Arbeitnehmer. Weiter kommt hinzu, daß die Einigkeit vonseiten der Arbeitgeber lange nicht mehr so groß ist wie es noch vor kurzem der Fall war, daß es vielfach zu beträchtlichen Austritten gekommen ist. Andererseits stehen der Arbeitgeberschaft die Arbeitnehmer trotz aller politischen Differenzen in ziemlich geschlossener Front gegenüber. Sollte es wirklich zu einem Machtkampf kommen, so ist die Position der Arbeitgeberschaft nicht günstig. Im übrigen fragt es sich, ob es im Augenblick nicht angebrachter wäre, die vorläufig noch vereinzelt, wenn auch immerhin häufig auftretenden Streiks nicht erst bis zu einer Massenbewegung anwachsen zu lassen. Aus einem solchen Kampf würden beide Teile keine Vorteile ziehen, ganz abgesehen davon, daß damit jedes Aufbauprogramm zunichte würde.

Soviel steht jetzt schon fest: wenn auch die Notverordnung der Regierung, der Wirtschaft zur Belebung starke Impulse bietet, ist sie nicht geschlossen genug, wohl auch nicht sorgfältig genug durchdacht, als daß sie einer absoluten Lösung gleichkäme. Die Praxis — das beweisen die Erfahrungen, die jetzt schon vorliegen — wird die Bestimmungen in einem und hoffentlich für beide Teile tragbaren Maße umwandeln. Gelingt es, den Arbeitsfrieden zu erhalten, so ist damit mehr gewonnen, als durch ein paar Prozent Lohnabzug an Unkosten gespart werden kann.

Noch ist nicht der Zeitpunkt gegeben, ein abschlägiges Urteil darüber zu fällen, ob das Papen-Program der Wirtschaft den erhofften Auftrieb gibt. Es ist denkbar, daß die Arbeitseinstellungen steigen, da jetzt erst die Steuergutscheine ausgestellt werden und die Ermittlungen über die Neueinstellungen bereits am 29. September abgeschlossen waren. Tatsache ist, daß bisher eine stärkere Zunahme der Arbeitslosigkeit, wie sie 1931 um diese Zeit schon zu beobachten war, nicht in gleichem Maße eingetreten ist. Zu beurteilen, ob dies allein auf das Papen-Programm zurückzuführen ist oder auf eine allgemeine konjunkturelle Veränderung, läßt sich wegen des kurzen Zeitraums nur schwer beurteilen. In einem Monat wird man klarer sehen.

•

Die Reichsregierung und die Streiklage

Berlin, 3. Okt. In der Oeffentlichkeit sind Gerüchte verbreitet, wonach der Arbeitsminister beabsichtigen soll, der Streikbewegung durch eine gemeinsame Konferenz mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer entgegenzuwirken. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist eine besondere Aktion nicht geplant. Selbstverständlich hat der Reichsarbeitsminister der Entwicklung bisher nicht einfach zugesehen. Es haben vielmehr gerade in der letzten Woche zahlreiche Besprechungen mit Vertretern sowohl der Unternehmer als auch der Gewerkschaften stattgefunden. Einige Gewerkschaftsvertreter sind auch vom Reichskanzler empfangen worden. Bei den Gewerkschaften selbst ist die Rechtsauffassung keineswegs einheitlich. Während die freien Gewerkschaften die Rechtsgültigkeit der Notverordnung anzweifeln, vertreten die christlichen Gewerkschaften bisher den Standpunkt, daß sie sachlich zwar gegen die Notverordnung seien. Nachdem sie aber einmal vorliege, müsse sie auch ordnungsmäßig durchgeführt werden. Eine Verschärfung der Situation ist nicht eingetreten. Man darf nicht übersehen, daß weder der Hamburger Verkehrsstreik noch der der Berliner Speditionsarbeiter mit der Notverordnung irgend etwas zu tun hat. Das Kabinett ist aber zu dem Entschluß gekommen, die weitere Entwicklung zunächst abzuwarten. Sollte sie zu einer Verschärfung führen so würde die Regierung natürlich erneut Stellung nehmen. Im Augenblick aber sind keine besonderen Maßnahmen geplant.

Die Glückwünsche der Staatsoberhäupter und Regierungen

T.U. **Berlin**, 3. Okt. Dem Reichspräsidenten sind aus Anlaß seines Geburtstages seitens zahlreicher Staatsoberhäupter und Regierungen Glückwünsche zugegangen. So haben u. a. telegraphische Glückwünsche gesandt der Kaiser von Japan, die Könige von Bulgarien, Dänemark, England, Italien, Norwegen, Schweden und Siam, der Reichsverweser des Königsreichs Ungarn, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, der österreichische Bundespräsident und die Präsidenten von Finnland und Litauen, sowie der italienische Ministerpräsident Mussolini.

Reichskonferenz der Bergarbeiter

Bochum, 3. Okt. Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergbau-Industriearbeiter Deutschlands wies der Verbandsvorsitzende Husemann darauf hin, daß zur Zeit ca. 300 000 deutsche Bergarbeiter arbeitslos sind, während die 430 000 noch Beschäftigten durchweg in Kurzarbeit stehen. Die Barverdienste der Arbeiter im Steinkohlenbergbau betrugen rund 100 Millionen RM. monatlich in 1929 und sind auf 38 Millionen RM. im Mai d. J. zurückgegangen. Der Redner wies auf die wirtschaftlichen Folgen hin, die mit der eingetretenen Schmälerung der Aufträge um 65 Prozent verbunden sind. Alle Bemühungen zur Wirtschaftsankurbelung seien zum Scheitern verurteilt, wenn man die Arbeiterschaft noch länger unter diesem Druck lasse. Nachdem der Redner am Wirtschaftsprogramm der Regierung Kritik geübt hatte, stellte er folgende drei Forderungen als das Ziel auf, für das der Verband seine ganze Kraft einsetzen werde: Verkürzung der Arbeitszeit und zwar neben der Verkürzung der täglichen Schichtzeit die Fünftagewoche, ferner internationale Verständigung über Förderung und Absatzmärkte im Bergbau sowie schließlich die Verstaatlichung des Bergbaues, ohne die eine neue Belebung nicht erreichbar sei.

Flugangriff in Tempelhof

Berlin, 3. Okt. Der vom Deutschen Luftfahrtverband am Sonntag nachmittag auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof veranstaltete „Dela-Flugtag" war ein voller Erfolg. 25 000 zahlende Zuschauer hatten sich eingefunden, aber weitere 100 000 hatten sich am Rande des Flughafens angesammelt. Einen außerordentlichen Eindruck von den Leistungen des schnellsten europäischen Verkehrsflugzeuges gewann man aus dem außerprogrammäßigen Flug des schweizerischen Fliegers Mittelholzer, der eine Geschwindigkeit von reichlich 300 Kilometer in der Stunde entwickelte. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein **Luftangriff auf ein Industriewerk, der von 95 Flugzeugen ausgeführt wurde.** Mit diesem Luftangriff wurde ein Massenschauspiel geboten, wie es in Deutschland bisher noch nicht gezeigt wurde, wie es aber in jeder französischen oder englischen Kleinstadt heute zu den üblichen Sonntagsveranstaltungen gehört. Alle 95 Flugzeuge waren gleichzeitig in der Luft. Die am Südrande des Flughafens gelegene Sarotti-Fabrik war als Angriffsziel ausersehen. Durch die Warnvorrichtung wurde die Belegschaft der Fabrik, die in diesem Falle als ein kriegswichtiges Werk angesehen wurde, alarmiert, um in die Unterstände abzurücken. Dem Warnsignal folgte die Vernebelung des Werkes, gegen das die Flieger ihre Angriffe richteten. Die Flugzeuge stießen durch die Nebelbank durch und warfen ihre Bomben auf das Werk und bewiesen damit, daß jeder passive Luftschutz unzulänglich ist, wenn er nicht durch militärische Abwehr von der Erde aus durch Flugzeugabwehrkanonen, aus der Luft durch militärische Flugzeuggeschwader ergänzt werden kann. Das Werk wäre im Ernstfalle restlos zerstört worden.

22 Millionen Arbeitslose in der Welt

Genf, 3. Okt. Die Arbeitslosigkeit in der Welt bildet Gegenstand einer Veröffentlichung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf. Nach den Feststellungen, die sich auf die Monate Juli, August und September 1932 erstrecken, hat die Arbeitslosigkeit in **England, Holland, Dänemark** und einigen anderen Ländern zugenommen, während sie in **Deutschland**, Oesterreich und einigen kleineren europäischen Staaten im Verhältnis zu der gleichen Zeit des Vorjahres gefallen ist. In Deutschland ist eine Verminderung von mehr als 400 000 Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahre eingetreten. In Oesterreich zählt man 20 000 Arbeitslose weniger, während in England die Arbeitslosigkeit um etwa 120 000 Mann zugenommen hat. Insgesamt wird die Weltarbeitslosigkeit immer noch auf ungefähr 20 bis 22 Millionen Menschen geschätzt. In den Vereinigten Staaten, aus denen genaue zahlenmäßige Angaben nicht vorliegen, hat sich der Prozentsatz der unbeschäftigten Arbeiter von 31 auf 34 Prozent erhöht. In Deutschland beträgt er im Verhältnis zur arbeitenden Bevölkerung etwa 28 Prozent, in Oesterreich 21,5 Prozent, während er in Belgien auf 40,5, in Holland auf 32 und in Dänemark auf 30 Prozent gestiegen ist.

Neue Erdstöße im griechischen Erdbebengebiet

T.U. **Athen**, 3. Okt. Das griechische Erdbebengebiet wurde erneut von fünf aufeinander folgenden Erdstößen heimgesucht, von denen zwei von außerordentlicher Stärke waren. Drei Häuser stürzten ein. Ueber 60 weitere haben schweren Schaden erlitten. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen, da sich niemand von den Einwohnern wegen der stets drohenden Einsturzgefahr in den Häusern aufhält. In Serres wurden das Regierungs- und das Schulgebäude beschädigt.

Zum Erdbeben in Griechisch-Mazedonien. — Erzbergwerk mit Belegschaft verschüttet.

T.U. **Belgrad**, 3. Okt. Die Belgrader „Prawda" berichtet aus Saloniki, daß in Griechisch-Mazedonien ein neuerliches Erdbeben ungeheure Verheerungen angerichtet habe. Das Erzbergwerk bei Stratoniki sei mit der ganzen Belegschaft verschüttet worden. Bisher habe man nur 40 vollkommen verstümmelte Leichen bergen können. Ferner seien große Küstenteile ins Meer gestürzt, sodaß die Küste heute einen ganz anderen Verlauf nehme als vorher. Auch die kleine Insel Anagioni, auf der 250 Familien leben, sei unter dem Wasserspiegel versunken.

Die estländische Regierung zurückgetreten

T.U. **Reval**, 3. Okt. Die estländische Regierung Einbund, die nur etwa zwei Monate am Ruder war, ist am Montag abend zurückgetreten. Der Rücktritt des Kabinetts Einbund wurde bedingt durch Gegensätze der beiden bisherigen Koalitionsparteien, der Agrarpartei und der nationalen Mittelpartei in Wirtschaftsfragen. Während die Agrarpartei durch starke Kürzungen der Beamtengehälter und durch Einführung einer Valutasteuer eine Devalvation der estnischen Krone anstrebte, bestehl die nationale Mittelpartei auf den Rechten der Beamtenschaft und auf der Aufrechterhaltung des Kronenkurses.

Deutschland

Der Segenswunsch der evangelischen Kirche für Hindenburg

Berlin, 3. Okt. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates D. Dr. Kapler hat dem Reichspräsidenten als „dem hohen Führer des Reiches, der in unerschütterlichem Gottvertrauen und in restloser Hingabe all seine Kraft im Dienste unseres Vaterlandes opfert", ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Abberufung des österreichischen Gesandten

Berlin, 3. Okt. Der österreichische Gesandte Dr. E. Frank, der seit 1925 Oesterreich in Berlin vertritt, ist, wie wir erfahren, **von seinem Posten abberufen** worden. Dem Vernehmen nach wird auch der langjährige Leiter der Presseabteilung der österreichischen Gesandtschaft, Dr. Wasserbaeck, in Kürze seinen hiesigen Posten mit einem solchen in Rom vertauschen.

Stadtverordnetenwahlen in Stallupönen

Stallupönen, 3. Okt. Die Ergänzungswahlen von Stadtverordneten hatten folgendes Ergebnis: Kommunisten 620 Stimmen (Reichstagswahl am 31. Juli 503 Stimmen), Sozialdemokraten 200 Stimmen (482 Stimmen), Wirtschaftliche Einheitsliste (Bürgerliche Mittelparteien) 653 Stimmen (382 Stimmen), Nationalsozialisten 1262 Stimmen (219 Stimmen).

Ausland

Deutsch-belgisches Abkommen über Kohlenkontingente und Kompensationen

Brüssel, 3. Okt. Die Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der belgischen Regierung über die **Kohleneinfuhr** haben, wie die Agentur Belga meldet, zu einem Abkommen auf folgenden Grundlagen geführt. Im Monat Oktober wird die Einfuhr auf 47 Prozent der während der Vergleichszeit im Monatsdurchschnitt eingeführten Menge herabgesetzt. Wenn jedoch in diesem gleichen Monat ein Viertel der Lieferungen aus Hausbrandkohle besteht, so wird das Kontingent auf 50,5 Prozent erhöht. Deutschland erhält als Kompensation Aufträge der belgischen Staatsbahngesellschaft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Defizit im amerikanischen Haushalt. Der Haushalt der Vereinigten Staaten für das erste Viertel dieses Jahres schließt mit einem Defizit von 402 320 914 Dollar, das sind etwa 20 Millionen Dollar weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

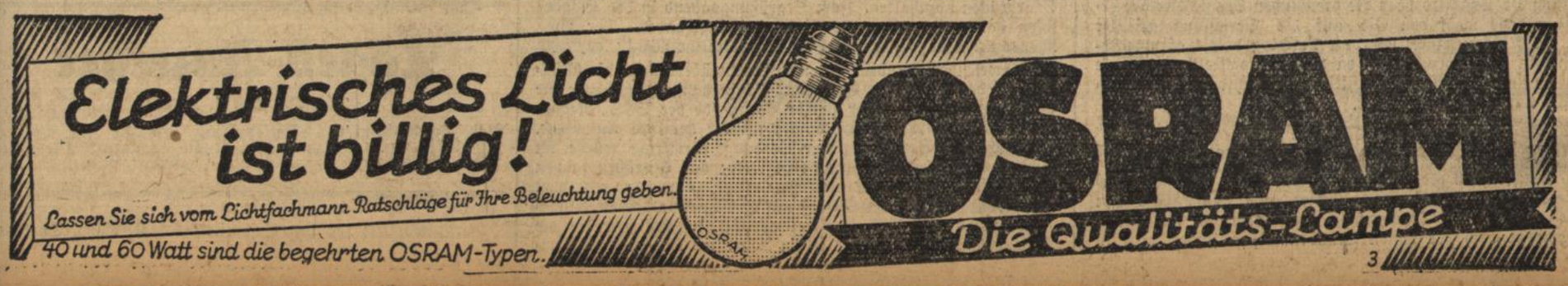
Gescheiterte Friedensverhandlungen in Brasilien. Die Friedensverhandlungen zwischen den Bundestruppen und den Aufständischen sind gescheitert. Die Kämpfe sind wieder aufgenommen worden.

Große Ueberschwemmungen in Mexiko. Der nördliche Teil von Mexiko ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Bisher wurden 14 Tote gemeldet. In den von der Katastrophe heimgesuchten Gebieten sind Tausende obdachlos.

Man spart Kohlen in den Schulen. Das Sächsische Volksbildungsministerium hat die höheren Schulen und die Bezirksämter ermächtigt, den Ausfall oder die Verkürzung der Herbstferien gegen eine entsprechende Verlängerung der Weihnachtsferien auf Antrag zu genehmigen, wenn dies zur Ersparung von Heizstoff für die Schule erforderlich ist.

Raubmord an einem Landbriefträger. Im Walde bei Grünthal in Schlesien wurde der Landbriefträger Barn erschossen aufgefunden. Barn befand sich auf dem Dienstwege und führte Rentengelder mit sich. Wieviel ihm geraubt worden ist, steht noch nicht fest.

Raubüberfall auf einen Kassenboten. Ein Kassenbote der Firma Karstadt in Königsberg wurde Montag vormittag von vier Personen überfallen und einer Summe von 12 500 RM. beraubt. Es gelang den Tätern, in einem Personenkraftwagen zu entkommen.



Vier Geldtransporträuber verhaftet. Die Räuber, die am Freitag unter Benutzung eines gestohlenen Autos den Geldtransport einer Bank in Schwarzenberg beraubt und 39 000 RM. erbeutet hatten, sind festgenommen worden. Es handelt sich um vier Erwerbslose, die in Chemnitz ansässig sind. Das Geld wurde in einem Waldstück aufgefunden.

Flugzeugabsturz bei Darmstadt. Ein Flugzeugunglück, das zwei Todesopfer forderte, ereignete sich Samstag in der Nähe des Darmstädter Wasserwerkes. Es handelt sich um ein Sportflugzeug aus Neustadt a. d. H., das zu den Zuverlässigkeitsflügen des Deutschen Luftfahrtverbandes vom Griesheimer Flugplatz aus gestartet war. Offenbar geriet es in den dichten Nebel und stieß gegen eine hohe Pappel. Die Tragflächen brachen, die beiden Insassen verunglückten tödlich. Die Namen der Piloten sind Hermann Kettinger, der bei dem Absturz sofort getötet wurde, und Begleiter Hoßlatta, der bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Motorrad fährt in Stahlhelmgruppe. In Hückeswagen fuhr ein Motorradfahrer in eine marschierende Abteilung Stahlhelmer hinein. Der Führer der Stahlhelmabteilung, der Fabrikant Hasenclever aus Remscheid-Lennep, wurde tödlich verletzt. Fünf Stahlhelmleute erlitten schwere Verletzungen.

Autobus in Siegenbürgen vom Zuge erfaßt. Ein mit Arbeitern besetzter Autobus wurde in Siebenbürgen beim Ueberqueren eines Bahnüberganges von einem Personenzuge erfaßt. 5 Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und 17 schwer verletzt. Der Wärter soll die Schranke nicht geschlossen haben.

Raubüberfall auf einen Berliner Geldbriefträger mißglückt. Ein Geldbriefträger wurde in Tempelhof von drei jungen Burschen überfallen. Er wurde schwer verletzt. Der beabsichtigte Raub der Geldtasche gelang den Tätern nicht. Einer von ihnen wurde verhaftet.

Anschlag auf das italienische Konsulat in Zürich. Auf das italienische Konsulat wurde Sonntag abend ein Anschlag verübt. Ein bisher unbekannt gebliebener Täter warf eine Brandbombe durch ein Fenster. Es entstand ein Feuer, das aber bald gelöscht werden konnte.

Baden

Der badische Zentrumsparteitag

Staatspräsident Dr. Schmitt über die Beziehungen zwischen Reich und Ländern

Offenburg, 3. Okt. Auf dem am Sonntag abgehaltenen Landesparteitag der Badischen Zentrumspartei sprach der badische Staatspräsident Dr. Schmitt über seine staatsrechtliche Auffassung hinsichtlich der innerpolitischen Vorgänge der letzten Zeit, wobei er u. a. ausführte, er spreche der Reichsregierung den guten Glauben und den Willen zur Rechtsobjektivität nicht ab. Die Absetzung der preußischen Regierung vertrage sich aber weder mit dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches, noch weniger könne die Absetzung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung ausgesprochen werden. Ein Reichskommissar könne ernannt werden nur neben, nicht anstelle der Länderregierung, und seine Aufgabe sei nur die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, nicht aber auch eine durchgreifende preußische Verwaltungsreform. Ebenso wenig könne die Herbeiführung einer Personalunion zwischen Reich und Preußen zu den Aufgaben des Reichskommissars gehören. Zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sei es nicht erforderlich gewesen, den preußischen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und seinen Ministerkollegen von der Amtsführung auszuschließen. Es sei ein Widerspruch, daß die eingesetzten preußischen Staatssekretäre den Ministereid auf die preußische Verfassung leisteten und trotz der dahin entscheidenden Vorschrift sich weigerten, vor dem Preußischen Landtag zu erscheinen.

Weiter stellte der Redner die Behauptung auf, daß der Reichstag zweimal aus demselben Grunde aufgelöst worden sei und vertrat die Ansicht, daß die Wiederholung der Auflösung innerhalb kürzester Frist sich nicht vertrage. In den Augen des Volkes sei damit eine außerordentliche Schädigung des Rechtsgedankens, des Autoritätsgefühls und der Volks- und Länderrechte eingetreten. Bezüglich der künftigen Reichsreform erklärte Staatspräsident Dr. Schmitt, dies Problem sei nur auf dem Wege des Volksbegehrens zu lösen. Bei der Beseitigung des Dualismus müsse Norddeutschland vorangehen; Süddeutschland verlange Gegengewichte. So müsse der Reichsrat neben dem Reichstag und der Regierung gleichberechtigter gesetzgebender Faktor werden. Ein Oberhaus, in dem auch Vertreter der Großstädte oder berufsständischen Organisationen sitzen, sei abzulehnen, weil dadurch der bundesstaatliche Charakter und das Wesen des Reichsrats beseitigt würde. Das Gegeneinander und Nebeneinander von Reich und Ländern müsse beseitigt werden durch eine scharfe Kompetenzabgrenzung zwischen Reich und Ländern.

Der oberbadische Industrielle Dr. Hackelsberger setzte sich mit den finanz- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen der wirtschaftlichen Notverordnungen der Regierung Papen auseinander, während der badische Landtagsabgeordnete Schill vom Standpunkt der Landwirtschaft und Reichstagsabgeordneter Erling von dem der Arbeitnehmer dazu Stellung nahmen. Im Anschluß an die Referate folgte sodann eine lebhafte Diskussion, die ihren Niederschlag in einer Reihe von Entschließungen fand. Sodann wurde der Waglaufruf der Badischen Zentrumspartei verlesen.

*

Eine amtliche Widerlegung

Berlin, 3. Okt. Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, hat es hier sehr sonderbar berührt, daß der badische Staatspräsident **Parteipolitik und Staatspolitik nicht auseinanderzuhalten vermöge,** daß er vielmehr die Staatspolitik in das Gebiet der Parteipolitik herunterziehe. Anders könnten seine Ausführungen nicht verstanden werden. Was nun die drei Hauptpunkte seiner Ausführungen anlangt, so stehe die Frage des preußischen Staatskommissars unmittelbar vor der Entscheidung durch das Reichsgericht. Jedenfalls habe Baden seine Meinung beim Reichsgericht vorgetragen. Was weiterhin die Auflösung des Reichstages anbetrifft, so ist nach Artikel 25 der Reichsverfassung bekanntlich die Auflösung vollkommen in das Ermessen des Reichspräsidenten gestellt. Im übrigen müsse man darauf hinweisen, daß man in diesem Punkte früher in Zentrumskreisen ganz anderer Ansicht gewesen sei. Schließlich wird in der Aeußerung Dr. Schmitts über die preußischen Staatssekretäre erklärt, daß diese wohl den Eid auf die Verfassung geleistet haben, ihr Nichterscheinen vor dem Landtag damit aber durchaus nicht in Widerspruch stehe, da die Staatssekretäre nicht die Regierung sind. Das Recht der Zitierung durch den Landtag beziehe sich nur auf die Minister.

Zuckerung des Weines und Herstellung von Haustrunk

Nach Paragraph 3 des Weingesetzes, das am 1. Spetmber 1930 in Kraft getreten ist, ist es gestattet, dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Wein, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen Traubenmaische Zucker, auch in reinem Wasser gelöst, zuzusetzen, um einen natürlichen Mangel an Zucker oder Alkohol oder einem natürlichen Uebermaß an Säure insoweit abzuhelfen, als es der Beschaffenheit des aus Trauben gleicher Art und Herkunft in guten Jahrgängen ohne Zusatz gewonnenen Erzeugnissen spricht. Dieser Zusatz darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Viertel der gesamten Flüssigkeit betragen.

Die **Zuckerung** darf nur in der Zeit vom Beginn der Traubenlese bis zum 31. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres vorgenommen werden; sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar bei ungezuckerten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden. Sofern eine Zuckerung notwendig erscheint, ist davor zu warnen, die Verbesserung nach eigenem Gutdünken vorzunehmen. Es empfiehlt sich vielmehr, sachverständigen Rat einzuholen, schon um sich vor einer etwaigen Bestrafung wegen Uebertretung des Paragraph 3 des Weingesetzes zu schützen.

Die Absicht, Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zu zuckern, ist dem Bürgermeisteramt anzuzeigen. Die Untersuchung von Traubenmosten durch die Badischen Staatsanstalten erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Ein halbes Liter des Mostes ist in gut verschlossener Flasche unter der Adresse: Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg, Post Grötzingen (Baden) für Sendungen aus den Landeskommissariatsbezirken Mannheim und Karlsruhe; und: Badisches Weinbauinstitut Freiburg, Bismarckstraße 21 für Sendungen aus den Landeskommissariatsbezirken Freiburg und Konstanz einzusenden. Dabei ist die Gemarkung, Traubensorte, wenn möglich auch die Lage anzugeben und zu erklären, daß das Erzeugnis naturrein ist.

Der Untersuchungsprobe (frischer Traubensaft) sind zur Verhütung der Gärung auf je ein halb Liter acht Tropfen Formalin (40prozentige Formaldehydlösung) zuzusetzen. Bereits in Gärung befindlichen Mosten muß die doppelte Menge des genannten Konservierungsmittels beigefügt werden. Das Konservierungsmittel ist durch leichtes Schütteln mit der Flüssigkeit in innige Berührung zu bringen.

Für die Untersuchung jeder einzelnen Mostprobe wird:

a) bei frischen, noch nicht in Gärung gekommenen Mosten eine Gebühr von 2.50 RM.,

b) bei Mosten, denen schon ein Teil des Zuckers vergoren ist, eine Gebühr von 5 RM. erhoben.

Diese Gebühr wird badischen Landwirten, die nur ihr eigenes Gewächs keltern, auf 1.50 bezw. 3.50 RM. ermäßigt.

Bei der Herstellung von **Haustrunk** finden die Vorschriften des Weingesetzes über die Zuckerung (Zuckerwasserzusatz) keine Anwendung. Hervorzuheben ist, daß nach dem neuen Weingesetz die Herstellung von Haustrunk nur aus Traubenmaische, Traubenmost oder frischen Weintrestern gestattet ist. Die Herstellung von Hefewein, die nach dem bisherigen Weingesetz gestattet war, ist verboten. Außerdem ist zu beachten, daß Haustrunk nur in der Zeit vom Beginn der Traubenlese bis zum 31. Dezember 1932 hergestellt werden darf.

Wer Wein, Traubenmost oder Traubenmaische gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Bürgermeisteramt die Herstellung von Haustrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen. Der Haustrunk darf nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben werden. Jedes Faß mit Haustrunk muß deutlich die Aufschrift „Haustrunk" tragen.

Karlsruher Herbsttage

Karlsruhe, 3. Okt. Den Auftakt für die bisherigen Karlsruher Herbsttage bildete eine unter der Losung „Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Südwestecke des Reiches" stehende vaterländische Kundgebung am Samstag abend. Etwa 1500 Sänger aus Baden, Pfalz und Saarland bestritten ein auserlesenes Konzertprogramm. Im Anschluß daran fand ein Sängerbankett statt. U. a. sprach dabei auch der Vertreter der Saarvereine im Reich, Senatspräsident Andres, und wies auf den heldenmütigen Kampf um Freiheit und Volkstum an der Saar hin. Zuversichtlich hoffe das ganze deutsche Volk, daß auch durch die Treue des Saarvolkes 1935 man an der Saar auf freiem Grunde beim freien Volke stehen werde. An Reichspräsident von Hindenburg wurde ein Glückwunschtelegramm gesandt. Am Sonntag vormittag hatte die Karlsruher Sängervereinigung zu einer Weihestunde für das deutsche Lied eingeladen, die sich einer starken Teilnahme erfreute. Am Nachmittag fand ein großes Sängertreffen im Stadtgarten statt.

Deutscher Binnenschiffahrtstag 1932

Mannheim, 3. Okt. An dem unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. phil. h. c. Welker-Duisburg hier abgehaltenen deutschen Binnenschiffahrtstag 1932 nahmen zahlreiche Mitglieder und Interessenten teil. Syndikus Dr. Schreiber erstattete den Geschäftsbericht. Die Hauptsitzung beschäftigte sich mit der „Bekämpfung der Notlage in der Binnenschiffahrt". Syndikus Schreiber erklärte die Wasserstraßen-Verkehrsmengen hätten zwar 1931 noch 90 Prozent des Vorkriegsverkehrs betragen, dagegen liege der Frachtindex um 23 Prozent unter dem Vorkriegsstand. Der Notstand der Binnenschiffahrt sei wirksam nur durch zentrale Maßnahmen privatwirtschaftlicher Art zu bekämpfen. Die Binnenschiffahrt erbitte von der Reichsregierung in erster Linie nicht Subventionen, sondern die staatspolitische Wahrung ihrer Interessen und Schutz vor Uebergriffen des reichseigenen Monopolbetriebes der Reichsbahn. Ministerialrat Baur vom Reichsverkehrsministerium lehnte auf das entschiedenste den Gedanken der Verstaatlichung der Schiffahrt ab. In den Vordergrund der Aktion habe die Reichsregierung die Selbstverwaltung der Wirtschaft gestellt. Auf dem international befahrenen Rhein sei die Schiffahrt dabei, im Wege der Selbsthilfe ihrer Not entgegenzutreten. Zum Schluß sprach der frühere Oberbürgermeister von Duisburg, Professor D. Most. Der Wettbewerb sei für die Tarifpolitik der Reichsbahn von ganz wesentlicher Bedeutung, schütze automatisch gegen Fiskalismus, Erstarrung und planwirtschaftliche Fehlgriffe. Die Funktionen der Binnenschiffahrt als eines freien Verkehrsgewerbes müßten dabei gewährleistet bleiben.

Hauptversammlung des Skiclubs Schwarzwald

Oberkirch, 3. Okt. Unter sehr starker Beteiligung wurde die Hauptversammlung des Skiclubs Schwarzwald abgehalten. Am Samstag fand die Delegiertenversammlung statt. Der Vertreter des Saargebietes beantragte, die Hauptversammlung des SCS. im Jahre 1934 kurz vor der Volksabstimmung im Saargebiet in Saarbrücken abzuhalten. Zum Begrüßungsabend in den Lindensälen hatten sich etwa 700 Personen eingefunden. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Oberkirch, Bankdirektor Walz, begrüßte die Anwesenden, Landrat Dr. Kauffmann überbrachte die Glückwünsche der staotlichen Behörden, Bürgermeister Fellhauer die der Stadt Oberkirch. Der zweite Vorsitzende des SCS., Rechtsanwalt Freund-Mannheim, dankte für die herzliche Aufnahme.

Die Hauptversammlung am Sonntag vormittag wurde im Schwanen abgehalten. Eine ganze Reihe von Anträgen fanden die Zustimmung der Hauptversammlung, darunter ein vom Hauptvorstand gestellter Antrag auf Ermäßigung des Verbandsbeitrages auf 1.50 RM. Ein weiterer Beschluß bestimmt, daß die Schwarzwaldmeisterschaft in jedem Jahre zur Durchführung kommen muß, soweit es die Schneeverhältnisse gestatten. Der Ortsgruppe Radolfzell wurde ein Darlehen von 1000 RM. zum Bau einer Skihütte bewilligt. Der Voranschlag fand in etwas abgeänderter Form Annahme. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Ries-Mannheim, 2. Vorsitzender Roegner-Freiburg, Schriftführer Mumm-Mannheim, Rechner Müller-Furtwangen, 1. Sportwart Volz-Pforzheim, 2. Sportwart Maier-Triberg, 1. Lehrwart Twele-Karlsruhe, 2. Lehrwart v. Althausen-Karlsruhe, Pressewart Keser-Freiburg, Jugendausschuß Richter-Freiburg, Touristik Dr. Seith-Freiburg, Aerzteausschuß Dr. Duras-Freiburg. Die Deutsche Turnerschaft wird im Hauptvorstand durch Wolffsperger-Freiburg als Beisitzer vertreten. Rechtsanwalt Freund-Mannheim wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Karlsruhe, 3. Okt. (Hindenburgs Geburtstag.) In den Schulen wurde am Samstag in eindrucksvoller Weise die Persönlichkeit des Reichspräsidenten und ihre Bedeutung für das deutsche Volk gefeiert. Am Sonntag, dem Geburtstage des Reichspräsidenten, trugen die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenschmuck. In den Vormittagsgottesdiensten wurde gleichfalls der Person des Herrn von Hindenburg gedacht.

Karlsruhe, 3. Okt. (Verkehrsunfall.) In der Nacht zum Montag ereignete sich auf der Landstraße zwischen Durlach und Karlsruhe ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der 21 Jahre alte Laborant Josef Straub von hier sein Leben einbüßte. Der junge Mann fuhr auf seinem Fahrrad von Durlach nach Karlsruhe. Etwa 300 Meter westlich der Dornwaldsiedlung wurde er von einem aus gleicher Richtung kommenden Personenkraftwagen von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Der Unglückliche wurde etwa 25 Meter weit geschleift und derart schwer verletzt, daß der Arzt nur noch den Tod durch Schädelbruch feststellen konnte. Der Führer des Kraftwagens, der durch Splitter seiner Windschutzscheibe verletzt wurde, wurde vorläufig in Haft genommen.

Karlsruhe, 3. Okt. (Abgestürzt.) Nachts stürzte in der Altstadt ein 48jähriger Mann in schlaftrunkenem Zustand von der Veranda seiner Wohnung aus einer Höhe von etwa sechs Meter in den Hof. Der Mann wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Eutingen, A. Pforzheim, 3. Okt. (Reichspräsident als Pate.) Der Reichspräsident hat die Ehrenpatenschaft bei dem achten Kinde der Familie des Goldarbeiters Karl Müller von hier übernommen.

Königsbach, A. Pforzheim, 3. Okt. (Fleischvergiftung.) Nach dem Genuß von Gänsefleisch ist die Familie des Viehhändlers Benjamin unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, ebenso das Dienstmädchen, die aus Auerbach stammende 21jährige Klara Ritter. Letztere ist auf dem Transport zum Kranhenhaus gestorben. Auch die 17jährige Tochter und der Sohn Benjamins mußten ins Krankenhaus verbracht werden.

Bühl, 3. Okt. (Brand.) In Oberbühlertal brannte nachts das Anwesen von Albert Braun auf dem Butschenbreg vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Bühl, 3. Okt. (Mannheimer Weg.) Am Sonntag wurde der neue Mannheimer Weg von Hundseck nach Unterstmatt durch die bauherrliche Behörde an den Schwarzwaldverein übergeben. Dieses Ereignis war mit einer schlichten Feier verbunden, der zahlreiche Freunde des Schwarzwaldes beiwohnten.

Freiburg, 3. Okt. (Gastwirtsmesse.) Die Gastwirtsmesse hat schon an den ersten beiden Tagen einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen gehabt. Besonders stark war der Andrang am Sonntag, der Besucher aus dem ganzen badischen Land, aber auch aus Hessen, der Pfalz, Württemberg und Bayern, der benachbarten Schweiz und dem Elsaß, in großer Zahl brachte. Das Tagesgespräch war die Kochkunstschau, die am stärksten das Interesse der Besucher fesselt.

Freiburg, 3. Okt. (Die höchste Rodelbahn.) Die Stadt Freiburg wird im Gebiete des Schauinsland eine Rodelbahn anlegen, die nicht nur die schönste, sondern auch die höchste Rodelbahn Deutschlands werden wird. Die Bahn wird vom Schauinsland bis zur Flughaltestation der Schauinslandbahn geführt werden. Mit den Arbeiten soll in nächster Zeit begonnen werden.

Schonach, 3. Okt. (Brand.) Das auf der 1000 Meter hohen Vogeleck gelegene Wohnhaus des Landwirts Reinhard Schüle, das von dem Privatmann Richard Heitzmann, der Familie Kupferschmied und einem jungverheirateten Ehepaar bewohnt wird, wurde in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört. Die Schonacher Feuerwehr konnte wegen Wassermangel gegen den Brand nicht aufkommen.

Steinbach, 3. Okt. (Autounfall.) Nachmittags ereignete sich ein schweres Autounglück kurz vor Steinbach. Ein von Baden-Baden kommendes Auto wollte ein anderes Auto überholen, dabei übersah der Führer des Badener Wagens ein von entgegengesetzter Richtung kommendes Motorrad. Es erfolgte ein Zusammenstoß der Wagen, wobei der eine sich überschlug und in den Straßengraben stürzte. Direktor Ernst Ehlert vom Baden-Badener Marionettentheater, erlitt einen Armbruch. Schwer verletzt ist der Motorradfahrer und dessen mitfahrende Ehefrau.

Gütenbach, A. Triberg, 3. Okt. (Brand.) Aus noch unbekannter Ursache brannte der Hasendobelhof vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Auch hier fehlte bei der Brandbekämpfung des erforderliche Wasser. Der Schaden ist sehr groß. Die gesamte Ernte verbrannte.

Ueberlingen, 3. Okt. (Todesfahrt.) Der 22jährige Wagnergehilfe Johann Schmid aus Nassenbeuren bei Mindesheim (Württemberg) fuhr auf seinem Motorrad in Richtung Wasserburg am Bodensee eine Anhöhe herunter, wobei die Bremse seines Kraftrades versagte. Schmid überfuhr in voller Wucht die geschlossene Bahnschranke und rannte in einen im gleichen Augenblick heranfahrenden Personenzug. Der unglückliche Fahrer wurde von dem Zug entzwei geschnitten und war auf der Stelle tot.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 4. Oktober.

Bad. Landestheater: „Reifeprüfung", 20—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Gloria", 7 und 9 Uhr.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Aus Stadt und Land

Durlach, 4. Okt. Am heutigen Tage feiert Herr Prokurist Arthur Manecke, Ettlingerstraße 29, in körperlicher und geistiger Frische den 70. Geburtstag. Dem langjährigen treuen Abonnenten entbieten auch wir herzliche Glückwünsche.

*

Kartoffelernte.

Zur Zeit ist in unserer Gemarkung die Kartoffelernte in vollem Gange. Bekanntlich bildet die Kartoffel bei uns, wie auch in vielen anderen Gegenden Deutschlands ein Hauptnahrungsmittel. Die Kartoffel, ohne die wir uns unsere Ernährung kaum mehr denken können, findet eine sehr vielseitige Verwendung zur Herstellung wohlschmeckender Speisen. Vom Ausfall der Kartoffelernte hängt auch das Wohlergehen der armen Leute ab. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse kann man sagen, daß die Kartoffelernte hinsichtlich Güte und Menge den gehegten Erwartungen voll und ganz entspricht. Dies ist umso erfreulicher, als gerade in heutiger Zeit die Kartoffel für viele zum Helfer in der Not wird.

Der Acker gibt seine Gabe, die Kartoffel, keineswegs leicht her. Das Ernten der Kartoffeln ist immerhin mit viel Mühe und Arbeit verbunden, vor allem dann, wenn die Erde feucht und schwer ist; bei trockenem Boden genügt meist die Hacke, um die Knollen bloßzulegen, und die Erde fällt beim Ausschütteln leicht ab. Beim Kartoffelausmachen müssen der Bauer und seine Gehilfen sich oft bücken, um dem Boden die lebensnotwendige und begehrte Nahrung abzugewinnen, wobei ihnen das Wort der Schrift so recht zum Bewußtsein kommt, daß wir im Schweiße unseres Angesichtes unser Brot essen sollen. Die Kartoffeln werden in Säcke gefüllt, auf Wagen geladen und am Abend nach Hause gefahren.

Ein eifriger Förderer für den Anbau und die Verbreitung der Kartoffel war Lehrer Sauter von Flehingen, von dem nachfolgendes Kartoffellied stammt:

„Herbei, herbei zu meinem Sang!
Hans, Jörgel, Michel, Stoffel,
Und singt mit mir das Ehrenlied
Dem Stifter der Kartoffel!"

*

Kasperle beim Kinder-Winzerfest.

Im **Blumen-Kaffee** findet, wie bekannt, morgen Mittwoch, nachmittags um ¼4 Uhr beginnend, wieder einmal eine der beliebten Kinderveranstaltungen statt und zwar ein Kinder-Winzerfest. Damit es aber recht lustig werden soll, hat Herr Heinrich Mannherz, der umsichtige Inhaber des Blumen-Kaffees, ein besonders schönes Programm mit allerlei Ueberraschungen aufgestellt. Der von früheren Veranstaltungen her bestens bekannte „Onkel Fredy" hat die künstlerische Leitung des Nachmittags übernommen und wird mit seinen köstlichen Künstlerpuppen, voran der stets lachende Kasperle, die Kinderherzen, aber auch die Erwachsenen in Freude versetzen. Musikalische Darbietung und die prachtvoll geschmückten Räume werden die Stimmung noch erhöhen. Frühzeitiges Erscheinen ist sehr empfohlen. Der Eintritt ist frei!

Karlsruher Polizeibericht vom 3. 10. 32.

Wiederum ein tödlicher Verkehrsunfall: Heute nachmittag kurz nach 1 Uhr wurde Ecke Kaiser- und Ritterstraße die 26 Jahre alte Bankbeamtin Maria Maier von hier von einem Lastkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Städt. Krankenhaus starb. Nach Zeugenaussagen kam die Verunglückte auf ihrem Fahrrad in westlicher Richtung durch die Kaiserstraße gefahren und wollte vor dem Warenhaus Tietz nach links abbiegen, als im gleichen Augenblick ein Lastkraftwagen mit Anhänger von hinten herkam und die Radfahrerin mit dem linken Kotflügel erfaßte.

Die Kriminalpolizei nahm den Kraftfahrer bis zur Klärung der Schuldfrage fest. Der Lastwagen wurde polizeilich sichergestellt.

4. 10. 32.

Verkehrsunfall: Gestern abend um ¾8 Uhr erfolgte Ecke Veilchenstraße und Durlacher Allee ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen mit Anhänger und einem Straßenbahnzug. Der Lastkraftwagen kam aus der Veilchenstraße und hatte bereits mit seinem vorderen Teil die südliche Fahrbahn erreicht, als ein Straßenbahnzug der Linie 1 vom Durlacher Tor herkam und mit dem Anhänger des Lastwagens zusammenstieß. Der Straßenbahnwagen wurde hierbei aus den Schienen gehoben und quer gestellt. Durch den Zusammenstoß, der glücklicherweise außer verhältnismäßig geringen Sachschaden keine weiteren Folgen hatte, entstand eine längere Betriebsstörung der Straßenbahn. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Diebstahl: Einem Fräulein wurde in vergangener Nacht im Hardtwald von einem bis jetzt noch Unbekannten die Handtasche mit Inhalt im Wert von 50 ℳ entwendet.

Festnahme von Bettlern: Von der Fahndungspolizei wurden gestern 12 Bettler festgenommen und dem Polizeipräsidium vorgeführt.

Schützt Euer Leben durch Beachtung der Verkehrsvorschriften Mehrere, zum Teil schwere Verkehrsunfälle der letzten Zeit wurden dadurch verursacht, daß von Wegebenutzern, insbesondere Radfahrern, die beabsichtigte Aenderung der Fahrtrichtung nicht oder nicht rechtzeitig durch das vorgeschriebene Zeichen angekündigt wurde. Vielfach konnte festgestellt werden, daß das Zeichen mit dem Arm erst im Augenblick des Abbiegens gegeben wurde, was zur Folge hatte, daß überholende Fahrzeuge nicht mehr rechtzeitig zum Halten oder Langsamerfahren gebracht werden konnten. Nur dann kann der Führer des nachfolgenden Fahrzeuges sich entsprechend einrichten, wenn der vor ihm Fahrende rechtzeitig sein Zeichen gibt.

*

Winternothilfe des badischen Einzelhandels. In einer am 26. September 1932 in Karlsruhe stattgefundenen Besprechung einer Reihe von Ortsgruppenvertretern der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels kam einmütig zum Ausdruck, daß der badische Einzelhandel trotz eigener ungemein schwerer Lage gewillt ist, sich auch in diesem Winter nach besten Kräften an der Winternothilfe zu beteiligen und dadurch zur Ueberbrückung der schwierigen Verhältnisse beizutragen. Es wurden gewisse Gesichtspunkte besprochen, unter denen diese Beteiligung erfolgen kann, doch soll die Festlegung näherer Einzelheiten jeweils den besonders gelagerten örtlichen Verhältnissen angepaßt worden. Möglich ist eine Beteiligung des Einzelhandels an der Winterfürsorge natürlich nur unter der Voraussetzung, daß eine direkte Versorgung der Arbeitslosen und Fürsorgeempfänger seitens des Staates, der Kommunen und der privaten Wohlfahrtstätigkeit mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs nicht erfolgt, wobei selbstverständlich öffentliche Speisungen und die Verteilung von Kleidungsstücken und sonstigen Bedarfsartikeln, die im Wege öffentlicher oder privater Sammlungen aufgebracht werden, außer Betracht bleiben.

Karlsruher Konzerte

Fritz Kreisler spielt!

Nach bald zwanzigjähriger Pause — meines Erinnerns hörten wir ihn zuletzt vor dem Kriege im unterdes abgebrannten Museumssaale — spielte Fritz Kreisler wieder in Karlsruhe. Schon damals weltberühmt, hat er jetzt unbestritten den Platz des bedeutendsten Violinkünstlers der Gegenwart, und das Radio trug erst recht seinen Namen und Ruf überall in weiteste Kreise. So durfte es nicht wundern, daß der große Festhallesaal an seinem Konzertabend (am Freitag, den 30. Sept.) völlig ausverkauft schien, ein Anblick der an sagenhafte Vorkriegszeiten gemahnte. Was Kreislers Spiel so einzigartig macht, ist die über die zur Natur gewordene Virtuosität des Technischen hinaus bei keinem andern Geiger in solcher Vollkommenheit zustande gebrachte Harmonie von Empfindung und Kraft, von Einfühlung und Beherrschtheit, Mitleben und Gestaltungsstrenge. Keine Spur irgendwelcher Verweichlichung und selbstgefälliger Brillierlust trübt seinen immer männlich gezügelten Vortrag. Und doch, welche Klangseligkeit, welche Tonfülle, welch blühendes Melos entströmt seinem herrlichen Meisterinstrument! Im ersten Programmstück, der Beethoven'schen Kreutzer-Sonate spielte sich Prof. Kreisler, das Werk (das nicht zu den größten Schöpfungen seines Komponisten gehört) etwas herb und hart anfassend, zunächst ein. Dann stieg er im himmlisch schönen Violinkonzert G-Dur Nr. 3 von Mozart sofort auf den Gipfel einer wohl von niemandem unter seinen geigenden Zeitgenossen erreichbaren Höhenkunst. Hinreißend vollendet erklang die Prachtkadenz des ersten Satzes und zauberisch berückend die Kantilene des singseligen Adagios. Der letzte Teil brachte die stets als feinste musikalische Leckerbissen geltenden kleinen Kreislerstücke als deren köstlichste diesmal die wundersam stimmungsverdichteten und klanglich bestrickend aparttönigen Kompositionen von Ravel und Debussy zu preisen sind. Dem tosenden Schlußbeifall dankte der begnadete Künstler mit mehreren Dreingaben, von denen „Liebesleid" und „Liebesreud", jene allbekannte reizvollen Kreisler-Bearbeitungen altwiener Tänzer das hellauf enthusiasmierte Publikum zu neuen Ovationen entflammte. Nicht vergessen sei ein bewunderndes Lob für den begleitenden Pianisten Hubert Gießen, der diskret und feinfühlig, stilbewußt und anpassungsgeschickt sein heikles Amt ausübte.

Karlsruher Konzerte.

Wie alle frühern Lieder-Abende der Singschule an der Bad. Musikhochschule erfreute sich auch das am vergangenen Mittwoch im Karlsruher großen Festhallesaal abgehaltene Vorführungssingen eines starken Besuches, der das Interesse weiter Bevölkerungskreise an dieser Einrichtung deutlich bestätigte. Das von Gustav Etzkorn pädagogisch hervorragend geleitete Institut beschloß damit sein 10., im Dienste einer sehr fruchtbaren Volksmusikpflege wirkendes Arbeitsjahr. Wie erfolgreich es innerhalb dieser Zeit seinem Ziele einer gesunden, verständigen und gemütbildenden musikalischen Erziehung zustrebte, bewies wiederum dieses Schluß-Konzert, das den „Meistern des Klavierliedes" galt. Das wohlbedacht und lehr- und kunsterfahren aufgebaute Programm paßte sich von Stufe zu Stufe der mehr und mehr wachsenden Fassungskraft der vier Normal- und dann der Fortbildungs- und Oberklassen (Chorklasse) an. An Liedkompositionen schlichtsinnig-volkstümlicher Art von dem zu Unrecht vergessenen Carl Reinecke, sowie von Franz Philipp, H. K. Schmid, Martin Frey, Joh. F. Reichardt und Joseph Haas, zu denen sich mit Franz Schubert, Fel. Mendelssohn-Bartholdy und P. Cornelius, die Großmeister des deutschen Liedes, gesellten, wurden Sing- und Vortragsschulung der Kinder vielfältig auf recht gut bestandene Probe gestellt. Immer und überall gewann die einfach-herzlich, ursprüngliche und eifrige, aus unverbildet natürlichem Einleben quellende Gesangsweise die Hörer voll und und ganz für sich. Schuberts weihevoll ausklingende „Allmacht", die von sämtlichen Klassen steigerungskräftig dargeboten wurde, gab der Veranstaltung, zu der Georg Mantel (Flügel) und Walter Füß (Orgel) schätzbare künstlerische Beihilfe leisteten, einen erhebenden Abschluß. Der einhellige und reichliche Beifall der Besucher zeigte, daß die vorzüglich geführte Schule auf dem rechten Wege einer ersprießlichen, Geschmack und Verstehen, Freude und Genuß schaffenden Musikkultur sich befindet.

Zu einem mächtig nachhallenden Auftakt der diesjährigen Karlsruher Herbsttage gestaltete sich der am Samstag, den 1. ds. Mts. im großen Saale der Festhalle gegebene Badisch-pfälzisch-saarländische Sänger-Heimatabend. Er sollte eine Kundgebung zur Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Südwestecke des Reichs sein und erfüllte diese Absicht in imponierender Großartigkeit. Sein rednerischer Teil gipfelte in der markigen Ansprache, mit der Ferd. Dietz, der Vorsitzende des Sängergaues Karlsruhe, die dauernde Zugehörigkeit des Saargebiets zum Reiche und seine Rückgliederung zu ihm forderte. Der Abend war zugleich ein hochbedeutsames künstlerisches Ereignis, da er außer führenden einheimischen Gesangvereinigungen (Conkordia, Liederkranz und Lehrergesangverein) hervorragende Gastvereine, den Lehrergesangverein Saarbrücken, den Männergesangverein „Frohsinn" aus Speyer und denjenigen der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ihre ausgezeichneten Sing-Fähigkeiten an wertvollen, interessanten und schwierigen Chorwerken dartun ließ. Ganz besonders fesselnd u. ansprechend erschien der Vortrag dreier Stücke aus Paul Graeners aufrüttelnd gewaltiger, persönlichkeitsstarker, satzmeisterlicher deutscher Kantate durch die Saarbrückner Sänger. Doch auch die andern Proben moderner Männerchöre (u. a. von Heinr. Pestalozzi und Rich. Trunck) zeugten ebenso für kompositorisches Eigenleben wie für die erstklassige stimmliche Güte und vortreffliche Schulung der Vortragenden und die Leistungstüchtigkeit ihrer Dirigenten (Lechner, Schrimpf, Keßler, Dr. Wassermann). Die orchestrale Umrahmung war dem Karlsruher Instrumentalverein übertragen, der unter der präzisen Stabführung von Musikdirektor Th. Munz seine allseits geschätzte Spielfertigkeit wiederum erwies. Donnernde Beifallsbezeugungen gaben der Begeisterung des Publikums und dem Leitgedanken der im besten Wortsinne patriotischen Feier starkmütigen Ausdruck. Dr. Rudolf Raab.

Geschäftliches

Wie soll man Kunstseide waschen?

Das ist heute wirklich leicht. In einer kalten Persillauge (1 Eßlöffel Persil auf 2 Liter Wasser) schwenkt man das Stück leicht hin und her, drückt es an den besonders schmutzigen Stellen etwas fester, doch ohne Auseinanderziehen, Reiben und Wringen. Das Spülen geschieht sofort nach dem Waschen in kaltem Wasser, dem man bei farbigen Sachen etwas Essig beigegeben hat. Dadurch werden die Farben aufgefrischt. Zum Trocknen rollt man das Stück in ein weißes Tuch fest ein und legt zwischen alle aufeinanderliegenden Teile (Vorder- und Rückenteil, Kragen Manschetten, Aermel usw.) weiße Tücher.

Kunstseide muß sehr vorsichtig von links geplättet werden, das Eisen darf nur mäßig warm sein. Werden kunstseidene Stücke so behandelt, dann wird man an ihrem schönen Aussehen und ihrer langen Haltbarkeit Freude haben.

Sport und Spiel

Kreisliga

Kreis Hegau: FV. Tuttlingen — SpV. Meßkirch 3:1, FC. Singen — FC. Tiengen 3:3, FC. Wollmatingen — RV. Radolfzell 0:0, FC. Konstanz — Erzingen 8:4.

Kreis Mittelbaden: Vikt. Bergdausen — Durlach-Aue 0:1, VfR. Bretten — Germania Durlach 3:2, Germania Karlsdorf gegen SpV. Weingarten 1:0, FGes. Rüppur — FV. Söllingen 1:1, FV. Daxlanden — FV. Beiertheim 4:2, Neureut — Südstern Karlsruhe 2:0.

Kreis Enz-Neckar: FV. Nieiern — VfR. Pforzheim 1:5, FC. Büchenbronn — SpVgg. Dillweißenstein 2:2, FV. Huchenfeld gegen FC. Ersingen 4:0, SC. Pforzheim — BSC. Pforzheim 1:2, Vikt. Enzberg — FVgg. Mühlacker 0:3, FC. Kieselbronn gegen FC. Eutingen 3:5.

Kreis Schwarzwald: VfR. Schwenningen — SC. Schwenningen 0:1, SpVgg. Freudenstadt — FC. Mönchweiler 2:0, FV. Rottweil — SpV. Spaichingen 0:0, FC. Villingen — SpVgg. Trossingen 2:2, FC. Furtwangen — FV. St. Georgen 2:3.

Kreis Murg: Bischweier — Frankonia Rastatt 3:2, Oetigheim gegen FV. Rastatt Ref. 2:3, Phönix Durmersheim — FV. Niederbühl 1:1, FV. Mörsch — Sportfr. Forchheim 2:2, Ottenau gegen Kuppenheim 0:2, Germ. Bietigheim — VfB. Gaggenau 0:4.

Badische Meisterklasse:

Polizei Karlsruhe — TV. Rastatt 7:8
TV. Gaggenau — Karlsruher TV. 76 4:7
TGm. Offenburg — Jahn Offenburg 3:9
TV. Brötzingen — TV. Beiertheim 6:4
TV. Ettlingen — TV. Durlach 4:2
TV. Bruchsal — TV. Durlach 6:15.

*

Deutsche Turnerschaft — Turnerbund Durlach.

Wie alljährlich an einem Spätsommertag, so gibt sich die Jugend des Turnerbundes auch in diesem Jahr wieder ein Treffen auf dem Turn- und Spielplatz des Vereins an der Grötzingerstraße. Für die Veranstaltung ist der kommende Sonntag, den 9. 10. vorgesehen. Verbunden mit diesem Aufmarsch der Jugend (Schüler einschließlich Jugendturner) männlichen und weiblichen Geschlechts werden Wettkämpfe im Volksturnen, bestehend in der Hauptsache aus einem Dreikampf, ausgetragen. Wenn der Wettergott an diesem Tage ein turnerisches Herz hat, dann stehen der Jugend zweifellos schöne Stunden bevor. Offizielle Einladung ergeht in der Freitagnummer dieses Blattes. —e.

*

Turnverein Ettlingen I. — Turnverein Durlach I. 4:2 (3:1).

Das sonntägliche Spiel in Ettlingen gehört zu den schnellsten und härtesten, die der Turnverein bis jetzt auszutragen hatte. Ettlingen hat eine sehr glückliche Umstellung vorgenommen und in diesem Spiel eine Stärke gezeigt, wie selten. Aber auch Turnverein zeigte einen Spieleifer, der dem Ettlingen ebenbürtig war. Daß sie jedoch sich gegen die körperlich viel stärkeren Ettlinger nicht immer durchsetzen konnten, war nicht ihre Schuld.

Die Mannschaften, die sich sehr schnell zusammenfinden, zeigten in der ersten Viertelstunde ein sehr schönes und schnelles Spiel .Dabei bewährte sich besonders der Tv.-Torwart, der einige schöne Bälle meistert. Dagegen finden die Tv.-Stürmer in der Ettlinger Verteidigung ein unüberwindliches Bollwerk. Schließlich bekommt Tv. einen 13-Meter zugesprochen, der vom Mittelstürmer zum ersten Tor verwandelt wird. Die Freude der Führung bleibt aber dem Turnverein nicht lange, eine Minute später schon zieht der schußkräftige Becker Ettl. durch einen Strafstoß wieder gleich. Fast hätte gleich darauf Tv. wieder geführt, aber der gutgemeinte Schuß geht daneben. Dagegen scheint Ettl. nun eine Lücke gefunden zu haben. Diesesmal ist es der Rechtsaußen, der für Ettl. mit fast unhaltbarem Schluß die Führung erzielt. Noch einen Freiwurf von Becker muß der Tv.-Torwart passieren lassen und dann ist Pause.

Nach Feldwechsel drückt Tv. eine ganze Zeitlang. Bei der massiven Verteidigung macht sich das Fehlen eines hervorragenden Strafstoßschützen sehr stark bemerkbar. Wieder gibt es einen 13-Meter, der aber vom Torwart gehalten wird. Im weiteren Spielverlauf dominiert nur noch die Kraft des Stärkeren. Leider steht der sonst sehr gute Schiedsrichter diesem Gebaren ziemlich hilflos gegenüber. Trotzdem erzielt Ettl. nur noch 1. Tor, das zudem nur durch einen unglücklichen Zufall seinen Weg ins Tor fand. Ein zweites Tor, das der Tv.-Linksaußen sehr schön erzielte, war für die Tv.ler ein Ansporn zu einem Endsport, der aber trotz allem guten Willen erfolglos blieb. Wenn das Spiel auch verloren ging, so war es doch für die Tv.-Anhänger eine Freude, zu sehen, daß die Mannschaft wieder durchschnittlich gute Leistungen zeigte und so etwas mehr Hoffnung für die Zukunft offen läßt.

K.T.V. 46 3. — Turnverein Durlach 4. 11—8 (6:1).
Tv. Ettlingen 3. — Turnverein Durlach 3. 1:3 (1:2).
Tv. Ettlingen 2. — Turnverein Durlach 2. 4:5 (2:4).

*

Turnverein Durlach 78. — Segelfliegergruppe.

Nach der so hervorragend verlaufenen Fertigstellung und Taufe des ersten Flugzeuges Modell „Zögling", das bekanntlich auf den Namen „Durlach" getauft wurde, will die Segelfliegergruppe nicht Rasten Jetzt soll ein größeres leistungsfähigeres Segelflugzeug gebaut werden, damit in die Pilotenschulung keine Stockung eintreten muß. Nun kommt ein Modell „Holsderteufel" daran, mit dem Flüge mit Ueberhöhung des Startplatzes und somit das Ablegen der Pilotenprüfung C möglich ist. Die Vorarbeiten zu diesem Bau sind soweit gediehen, daß nun mehr mit der praktischen Arbeit begonnen werden kann. Es ist erfreulich, daß sich wiederum eine große Zahl Arbeitswilliger gemeldet haben, die in verschiedene Abteilungen eingeteilt auch diesen Bau glücklich vollenden werden. Die erste Arbeitsstunde findet am kommenden Mittwoch, abends 7 Uhr, auf dem Turnvereinsplatz statt. Interessenten am Segelflug und Segelflugbau sind herzlich willkommen. Prw.

Schweinemarkt.

Durlach, 1. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 122 Läuferschweinen und 186 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 107 Läuferschweine und 186 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 32—42 ℳ, per Paar Ferkelschweine 16—24 ℳ.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Gerichtssaal

Wie man „naturreinen Rotwein“ macht

Schorndorf, 3. Okt. Eine nicht alltägliche „Weingeschichte“ wurde dieser Tage vor dem Amtsgericht hier verhandelt. Ein Landwirt und Weingärtner hatte dieses Frühjahr, um seinen Hybridenwein haltbarer zu machen, diesem ein gutes Quantum Apfelmost und Zucker zugesetzt. Die Anmeldung der Zuckerung hatte er unterlassen. Den also drangsalierten Wein bot er als „naturreinen Rotwein“ in der Zeitung zum Verkauf an, zu einem Preis von 35 bis 40 Pfg. pro Liter. Auf die verschiedenen Vorhalte des Richters betonte der angeklagte Weingärtner, daß er nicht allein derartige Geschäfte gemacht habe, auch sei es ihm nicht darum zu tun gewesen, einen Nutzen aus der Fälschung zu schlagen. Ihm sei nur daran gelegen gewesen, den Wein durch die Prozedur haltbarer zu machen. Das Gericht schenkte diesem Schutzvorbringen, das es zwar für möglich hielt, keinen Glauben, sondern verurteilte den Angeklagten zu 200 RM. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

16 000 RM. unterschlagen

Mannheim, 3. Okt. Sehr schwere Verfehlungen ließ sich der 45 Jahre alte Kassierer der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft Friedrich Koch, zuschulden kommen. Bei einer Revision wurden Unterschlagungen in Höhe von annähernd 16 000 RM. festgestellt. Seit 28 Jahren ist der Angeklagte Angestellter bei der Firma, seit 1926 Kassierer. Er genoß ein unbegrenztes Vertrauen und man unterließ eine Kontrolle, so daß es ihm leicht war, die Unterschlagungen zu begehen. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Das Gericht blieb mit der Erkennung auf **ein Jahr drei Monate Gefängnis** erheblich unter dem Antrage des Staatsanwaltes, der zwei Jahre sechs Monate beantragt hatte.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 1. und 3. Okt.

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0.893	0.897	0.890	0.894
London (1 Pfund)	14.54	14.58	14.54	14.58
Neuyork (1 Dollar)	4.209	4.217	4.209	4.217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169.18	169.52	169.18	169.52
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58.34	58.46	58.36	58.48
Paris (100 Frc.)	16.48	16.52	16.48	16.52
Schweiz (100 Frc.)	81.10	81.26	81.10	81.26
Wien (100 Schilling)	51.95	52.05	51.95	52.05

Wirtschaft

Reichsbankausweis vom 30. September

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September 1932 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 479.7 Millionen auf 3634,2 Millionen RM. erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 265.8 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 250.0 Millionen auf 3754,6 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 15,8 Millionen auf 411,8 Millionen RM. erhöht. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,4 Millionen auf 929,2 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 14,7 Millionen auf 796,3 Millionen RM. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,3 Millionen auf 132,9 Millionen RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am Ultimo 24,7 Prozent gegen 26,5 Prozent am 25. September d. J.

Die Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 28. September berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 94.9 gegenüber der Vorwoche (94.8) wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 88,7 (plus 0,3 v. H.), Kolonialwaren 85,1 (plus 0,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,8 (plus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 115,0 (minus 0,1 v. H.).

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 3. Okt. Auftrieb: 214 Ochsen, 184 Bullen, 199 Kühe, 364 Färsen, 696 Kälber, 48 Schafe, 3234 Schweine, 5 Ziegen, 18 Lämmer. Preise: Ochsen a 33—35, b 26—29, c 26—29, Bullen a 25—27, b 21—23, c 19—21, Kühe a 24—26, b 20—22, c 14—17, d 10—13, Färsen a 34—36, b 28 bis 30, c 25—27, Kälber b 42—45, c 36—40, d 32—36, e 28—32, Schafe b 22—28, Schweine c 45—46, d 44—46, e 41—43, f 39—41, g 34—39 RM. Preise pro Stück: Ziegen 10—15 RM. Marktverlauf: Großvieh mittel, geräumt; Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig, Ueberstand, Fettschweine über Notiz. Nächster Großviehmarkt findet statt am 10. erst am 11. Oktober statt.

Mannheimer Produktenbörse vom 3. Okt. Weizen 22—22.25, Roggen 17.25—17.40, Hafer 14.25—15.25, Braugerste 19—20, Mais 16.75, Sojaschrot 11, Biertreber 11.50, Trockenschnitzel 9 bis 9.25, Wiesenheu 4.60—4.80, Rotkleeheu 4.80—5, Luzernkleeheu 4.80—5, Stroh 2.20—3, Weizenmehl Spezial 0 31.50, Weizenbrotmehl 23.75—26, Erdnußkuchen 12.50—12.75 RM. Tendenz: ruhig.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Temperaturen betrugen in Deutschland und Frankreich heute früh nur 3—9 Grad, dagegen lagert über Italien subtropische Luft und es herrscht heute außergewöhnlich warmes Wetter mit Frühtemperaturen bis zu 26 Grad. Diese Temperaturunterschiede haben über Norditalien zur Bildung einer Zyklone geführt, die die Witterung beeinflußt und hier Niederschläge verursachte. Da jedoch von Westen hoher Druck anrückt, steht für unser Gebiet wieder Besserung in Aussicht.

Wetteraussichten für Mittwoch: Anhaltend kühl, zeitweise aufheiternd und im wesentlichen trocken.

Hand-Arbeit Spezial-Haus **C. A. Kindler** Karlsruhe, Friedrichsplatz 6

Zur kommenden Winter-Saison mache ich wieder auf mein großes Lager neuzeitlicher **Handarbeiten** aufmerksam. Alle Arbeiten werden unentgeltlich angefangen und weitergezeigt!

Evangel. Kirchengemeinde Durlach.

Betr. Wahl der Vertreter des Kirchengemeindeausschusses.

Auf Grund der Vorlage einer Einheitsliste für den neu zu wählenden Kirchengemeindeausschuß hat der ev. Kirchengemeinderat in seiner Sitzung vom 3. Oktober ds. Js. die auf der Liste Vorgeschlagenen als gewählt erklärt.

Die Liste der vom Kirchengemeinderat als gewählt Erklärten kann beim unterzeichneten Vorsitzenden des Kirchengemeinderats eingesehen werden. Ebenda sind auch etwaige Einsprachen gegen die Wahl bis zum 12. Oktober unter Vorlage der Beweismittel einzureichen.

Durlach, den 4. Oktober 1932.

Lic. Lehmann. Pfarrer.

ca. 2 Pfd. Preis 35 ₰

Vollkorn-Kommisbrot

Ohne Sauerteig

hergestellt nach besonderem Verfahren

empfiehlt

Alfred Wund, Durlach

Hauptstraße 49

Schuhbesohlanstalt

Erich Schüßler

Hauptstraße 59, gegenüber der Schillerschule.

Herren-Sohlen	Mk. 2.50
Damen-Sohlen	Mk. 1.90
Herren-Fleck	Mk. 1.— bis 1.10
Damen-Fleck	Mk. —.60 bis 0.90

Ago oder genäht 30 Pfg. mehr

Zur Verarbeitung gelangt 1. Qualität

Bananen-Kakao

nicht stopfend, von hohem Nährwert, das beste Frühstücksgetränk für Erwachsene u. Kinder ℔ **80** ₰ nur echt

Drogerie Schaefer.

Achtung Hausfrauen

Einige 1000

Aufschlag-Eier . . . zu 4 Pfg.
Bruch-Eier . . . . zu 6 Pfg.

wieder eingetroffen.

In der heutigen Zeit muß man sparen; deshalb, wer noch nicht in der

Eierzentrale Durlach

gekauft hat, der weiß noch nicht, was gut und billig ist.

Wer einmal probiert, kommt immer wieder!

Die neue Sendung in Siedeier

10 Eier . . . . . 68 ₰
10 Eier . . . . . 73 ₰
10 Eier . . . . . 78 ₰
10 Eier . . . . . 88 ₰

sind die schwersten, die es gibt.

Wiederverkäufer u. Großabnehmer Sonderpreise!

Eierzentrale Durlach

Herrenstraße 7

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Kaufmännischer Verein Durlach E. V.

Mittwoch, 5. Oktober 1932

Mitglieder-Versammlung

½9 Uhr im „Roten Löwen“.

Tagesordnung: Besprechung des Stiftungsfestes und der Winterveranstaltungen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Vorrats-Schränke

2türig, nur Mk. **27.50**, solange Vorrat bei

Melang & Steponath.

Morgen Mittwoch

Schlachttag

Aug. Eck „Zum Adler“

Morgen Mittwoch wird

geschlachtet

Friedrichshof.

Morgen Mittwoch

Schlachttag

Emmert z. Blume

Durlach-Aue.

Prima neue

Salzheringe

10 Stück 35 ₰

Emil Fischer, Feinkost Ettlingerstr. 8, Tel. 55.

Paßbilder

liefert sofort

Photograph Rummel

Auerstr. 3

Achtung!

Sie sparen Geld, durch meine Preise!

Herren-Sohlen ℳ 2.50
Damen-Sohlen ℳ 1.70
Herren-Fleck ℳ 1.—
Damen-Fleck 60—80 ₰
geklebt und genäht

gleiche Preise bei **Ia Kernleder** tadellose Handarbeit!

Holler, Hauptstr. 64

Kaufhaus Schneyer.

Bestellungen auf

Weintrauben

werden noch entgegengenommen, direkt vom Erzeuger, und frei Haus geliefert.

Wackershauser u. Klett

Kelterstraße 14.

Blumen-Kaffee

Mittwoch, den 5. Okt. 32,

Winzerfest für Kinder

Onkel Fredy mit seinem Puppentheater ist noch da!

Eintritt frei.

BRIGITTE HELM
GUSTAV FRÖHLICH

Erfrischend wie immer **Gustav Fröhlich,** der in seiner Urwüchsigkeit u. Natürlichkeit in seiner Rolle als ehrgeiziger Sportflieger alles seiner Familie opfert, um zum Schluß im Kampfe mit seinem Rivalen **Kampers,** doch noch als Sieger hervorzugehen.

Wunderbar **Brigitte Helm** als liebende Gattin u. treusorgende Mutter

W. 7 u. 9 So. 3, 5, 7 u. 9

SKALA

Tonfilm-Theater.

1 Waggon Pfälzer Mostbirnen

ist eingetroffen. Dieselben werden von morgen Mittwoch vormittag 8 Uhr ab an meinem Lager am Güterbahnhof abgegeben.

Andreas Gelter, Durlach-Aue

Tel. 203.

Inserieren bringt Erfolg!

Badisches Landestheater

Dienstag, 4. Okt. 32

*B 3 Th.-Gem. 801—900 und 1501—1550

Reifeprüfung

Drama von Max Dreyer.

Regie: v. d. Trenck.

Mitwirkende: Bertram, Frauendorfer, Rademacher, Seiling, Brand, Ernst, Herz, Mehner, Schönthaler, Schulze, Kuhr, H. Müller.

Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Preise B (0.60—3.90 ℳ)

Mi. 5. 10. Ein Sommernachtstraum. Do. 6. 10. Figaros Hochzeit. Fr. 7. 10. Margarethe. Sa. 8. 10. Die Räuber. So. 9. 10. Nachm.: Die Regimentstochter. Abends: Figaros Hochzeit.

Praktische Obst- u. Kartoffelhorden

preiswert bei

Melang & Steponath.

Laufmädchen

nicht unter 17 Jahren; das auch waschen kann, auf 1. Nov. gesucht. Angebote unter Nr. 596 an den Verlag.

Am Turmberg ist eine schöne

5 Zimmerwohnung

2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. Scheffelstr. 15, part.

3 Zimmerwohnung

mit Küche und reichl. Zubehör, elektr. Licht und Gas sofort oder später zu vermieten Schwanenstraße 4.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Vorderhaus 2. St., zu vermieten **D.-Aue,** Waldhornstraße 74.

2 Zimmer

1 Mansarde, Küche und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

1 Zimmer, Küche, Wohnk. u. Zubehör an alleinstehende Frau od. ruhiges Ehepaar auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres im Verlag.

Einf. möbl. Zimmer

evtl. mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Versch. Chaiselongue, Ausziehtisch, Küchentisch, Kleiderschränke, Einzelbetten, Nähmaschine, Damenschreibtisch, alles sehr billig.

Riemle, Kelterstr. 23.

Sommer-Sprossen

werden, auch in hartnäckigen Fällen, in wenig Tagen **unter Garantie** durch das bewährte Teintverschönerungsmittel

„Zuckoderma“

beseitigt. Völlig unschädlich. Stärke II 3.—, Stärke III 3.50 der große Topf. Große Tube 1.75 und 1.90. **Gegen Pickel, Mitesser** Stärke I = 2.50 der große Topf. Große Tube Mk. 1.60.

Blumen-Drogerie, Julius Schaefer.

Filialleiter

kautionsfähig, **gesucht.**

Angebote unter Nr. 595 an den Verlag.

Speisetrauben-Verkauf

Jeden Samstag und Mittwoch von 14—18 Uhr, werden Speisetrauben frisch vom Stock abgegeben

Rebenveredelungsanstalt

Scheffelstraße 19 Telephon 61

Wohnungsgesuch.

In neuzeitlichem Hause — Turmberggegend bevorzugt — wird auf 1. Januar eine schöne

3 Zimmerwohnung

mit Bad zu mieten gesucht. Angebote erbitte unter Nr. 590 an den Verlag.

2 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör in Neubau preiswert p. 1. 11. 32 zu vermieten. Zu erfragen Hauptstr. 71, part. l.

Gut möbl. Zimmer

in g. Hause per 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Elektrische Beleuchtungskörper

ganz billig zu verkaufen Dürrbachstraße 17.

Neue Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Milch

ist abzugeben **D.-Aue,** Friedenstr. 16.

Dickrüben

zu verkaufen Pfinzstraße 103.

Garten

zu verpachten. Daselbst **2 Fässer,** 230 und 140 Liter haltend, billig zu verkaufen. Näheres Amalienstraße 10.

Bestellungen für

Weintrauben

werden entgegengenommen Pfinzstraße 72.

Quitten

billig abzugeben **Kleiber,** Schuldiener, Schloßkaserne.

Quitten

zu verkaufen Schwanenstr. 2 (Laden).

Gute (alte) ganze **Geige** zu verkaufen evtl. gegen

Herrenfahrrad

zu tauschen Palmaienstraße 4 III.

Kl. gebr. guterh.

Herd

zu kaufen gesucht Luisenstr. 9 I l. Lks.

Guten Erfolg

hat die kleinste Anzeige im

„Durlacher Tageblatt“.